

sowohl dokumentieren als auch anregen. Er fasst mit breiter, wenn auch nicht umfassender Fundierung neuere Perspektiven zum hochma. Rittertum zusammen und bietet damit eine willkommene Grundlage zu dessen fortgesetzter Erforschung.

Gero Schreier

Fiona J. GRIFFITHS, *Noble Fathers and Low-Status Daughters in the Eleventh Century: Rilint, libera, and Hiltigund, presbyterissa*, Haskins Society Journal 32 (2020) S. 23–46, bietet Fallstudien zu Töchtern aus außerehelichen Verhältnissen zwischen Männern aus dem Adel und unfreien Frauen in Süddeutschland im 11. Jh. Der Status dieser Frauen wird in den Quellen normalerweise dann sichtbar, wenn in klösterlichen Aufzeichnungen von ihrer Freilassung die Rede ist. Die beiden wichtigsten Fälle sind der von Rilint, einer *ancilla* von Tegernsee, die im zweiten Viertel des 11. Jh. durch ihren Vater freigelassen wurde, und der von Hiltigund, wahrscheinlich einer Tochter von Graf Adalbero von Ebersberg († 1045), die offenbar mit einem unfreien Priester namens Gundun verheiratet war und bis etwa 1080 eine Reihe von Schenkungen an das Kloster Ebersberg getätigt hat. Daneben erscheinen weitere Beispiele mit und ohne Namen. G. interessiert sich vor allem für den Status der Frauen, die aus solchen ungleichen Verbindungen hervorgegangen sind, für die Haltung der Quellen gegenüber diesen Verbindungen und ihren Kindern und für die Auswirkungen von Unfreiheit auf die Klerikerehe. Im Hintergrund steht einerseits das Problem der Unfreiheit allgemein, andererseits der Wandel in den Einstellungen zur Klerikerehe im 11. Jh. Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)

Alessio FIORE, *The Seigneurial Transformation. Power Structures and Political Communication in the Countryside of Central and Northern Italy, 1080–1130*, translated by Sergio KNIPE, Oxford 2020, Oxford Univ. Press, XXIII u. 293 S., 2 Karten, ISBN 978-0-19-882574-6, GBP 65. – Im Fokus des Buchs steht der Herrschaftswandel im Königreich Italien im späten 11. und frühen 12. Jh. Der Vf. behandelt damit ein Thema, das von der mediävistischen Forschung in der vergangenen Zeit mit unterschiedlichen Resultaten erforscht wurde. Italien lässt sich im Hoch-MA deutlich in drei Herrschaftsräume einteilen: im Süden das Reich der Normannen, in der Mitte Rom und der Kirchenstaat und im Norden Reichsitalien. Die Verbindung des deutschen Königtums mit Reichsitalien hatte sich unter Heinrich IV. und Heinrich V. sehr gelockert. Norditalien wurde in jener Epoche zu einer Städtelandschaft, so dass die Landaristokratie sich gegenüber den aufblühenden Städten nur schwer behaupten konnte. Die Fragestellung des Buchs richtet sich auf die Problematik der Transformation der herrschaftlichen Strukturen im ländlichen Raum im nördlichen und mittleren Italien, wobei die Jahrzehnte um 1100 im Mittelpunkt stehen. Das Werk ist größtenteils eine englische Übersetzung der italienischen Vorlage von 2017, deren Titel lautet: *Il mutamento signorile. Assetti di potere e comunicazione politica nelle campagne dell'Italia centro-settentrionale*. Der Dank an den Übersetzer wird daher im Vorwort ausdrücklich betont. Das Werk gliedert sich in zwei Teile: Im ersten werden die neuen Rahmenbedingungen der herrschaftlichen Machtverhältnisse um 1100 dargestellt, die Schwäche der